Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)
Heft: 2

Artikel: Im Früelig
Autor: Meyer, Traugott
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Natur und Haimet

IM FRÜELIG

D Wundergyge

Es merzelet. Der Früelig chuunt.
Er stimmt sy Wundergyge.
Und alli Strüüchli, alli Bäum
wai luuschtere — und schwyge.

Iez fliegt en allererschte Ton,
e märlischöne, fyne
vo wytwyt har dur s Buecheholz
i s Tal und d Dörfer yne.

Und wider aine, nööcher scho!
Dä will aim chribis-chrüüsle.
Der Wold und alls, wo gschwiige het,
fot haimlig afo chlüüsle.

Loos, neui Saite, zwo und mehr!
E Wunderwys tuet singe.
Die goht in alls. Die tönt dur alls —
Bold wärde d Bolle springe!

Buebeliedli

D Schneeglöggli hai verlütet,
e neue Ton will cho.
Uus mit em Ummegroope,
im Schuelsack umme toope,
d Salwyde safte scho!

Und hets au a de Bäume
d Blueschtbolle nonig gsprangt,
mir hai iez gnue vom Sitze.
I s Holz go Pfyfe schnitze,
go tue, bis s öppe längt!

Wai gumpen und rumpuuse,
wai strolche früe und spot,
und wai mit öisne Pfyfe
ais pfyfe vo de Wyfe,
ass s Bluescht si vürelot!

Im Bluescht

Und Baum a Baum isch voll vo Bluescht,
as weer es Wunder gscheh.
Lue, s Tal uus bis a d Bärgen ue
lyt alls wie under Schnee.

Chumm mit, i waiss e junge Baum,
dä wartet näbenuss
und hangt so voll, so ghuuftig voll,
het alli Blüeschtli duss.

Und innen i däm junge Baum
do singt e Vogel lys
und singt i s Härz und singt wie kain
e himmelschöni Wys.

Chumm mit, mer wai duruus i s Bluescht
so wyss wie früsche Schnee!
Und wai dai Wys go lose, gäll —
no wärde Wunder gscheh. *Us „Im Läben inn"*